



## „Ich bin kein Sympathisant der AfD, aber...“



Wenn die

Meinungskorridore immer enger werden, wächst die Sorge, sich an deren Wänden Schrammen zu holen. Ein Symptom dafür mag sein, dass auch eher konservative Intellektuelle inzwischen vor jedem nichtnegativen Statement über die AfD zu betonen pflegen, sie hätten mit dem Schwefel-Detachment des Politikbetriebs nichts zu schaffen („Ich bin kein Sympathisant dieser Partei, aber wie man mit ihr umgeht, ist nicht recht“; „Man muss Frau Petry oder Herrn Gauland nicht mögen, aber was sie da sagen, ist ja nicht falsch“ etc. pp). Es handelt sich um eine Art öffentliche rituelle Waschung, mit welcher man bekundet, noch zur akzeptierten Gesellschaft zu gehören.

Sogar bei der Verurteilung von Gewalttaten kommt jenes rhetorische Mittel in Gebrauch („Mich verbindet inhaltlich wenig mit dieser Partei, aber dass man die Autos von AfD-Politikern anzündet/die Häuser von ihnen angreift/ihre Kinder

mobbt...“ etc.). Ähnlich grotesk wirkt es, wenn bei wahlprognostischen Umfragen die Zustimmung zur Tschandala-Partei niedriger liegt als bei den Wahlen selbst, weil viele Leute ihre politische Präferenz außerhalb der Wahlkabine nicht zu offenbaren wagen. Was in gewissem Sinne gegen die Kabine spricht.

Für Journalisten ist es vollkommen unmöglich geworden, neutral über die „Rechtspopulisten“ und ihr Umfeld zu berichten, aber die meisten kämen ja gar nicht erst auf den Gedanken. Ein Medienschaffender von der FAZ hat ein Buch über die AfD geschrieben und erteilt darin den anderen Parteien Ratschläge, wie die Schändlichen zu behandeln und zu bekämpfen seien, ganz unabhängig und in allen Ehren versteht sich. Der Werbedienstleister [Ströer wird genötigt](#), Erklärungen abzugeben, warum er die [Wahlwerbung der AfD](#) überhaupt plakatiere.

Das ist zwar rechtens und Usus und gut demokratisch, doch die gesamte Zivilgesellschaft ist dagegen, und wenn Hotels den Parias den Zutritt verweigern können, dann sollten sich auch Werbeflächenvermieter zivilgesellschaftlich beflügelt in den Sturmbann couragierter Boykotteure einreihen, herrschaftszeiten und Höcke verrecke! Die Kirchen, Gewerkschaften, Universitäten, Theater, Verlage, Parteien, Sportvereine und der Herr Schulz von der globalistischen Internationale machen es doch vor! „Auf ‚ethnische Säuberungen‘ folgen ‚ethische Säuberungen‘“ (Frank Lisson, „Weltverlorenheit“).

---

*(Text gefunden auf Michael Klonovskys [„Acta Diurna“](#) / Foto oben: AfD-Litomobil vor der Ditib-Kaserne Zentralmoschee in Köln-Ehrenfeld)*